

AKT A1 F6 SCH 830

- S. 1 Wyer der schulttheis und rhatt z^o Willisouw bekennent uns
öffentlich mit diserem brieff, das uff hütt sines dattums,
alls wier inn rhattswyse by ein anderenn versamptt gwessen,
vor unns erschinen ist der erber Klaus Keslin und hatt uns
5 anzeigt, wie das er kuntschafft der warheitt von weggenn
siner mütter Margrett Schererin, so z^o Lucernn inn gfencknüs
liggt, mangelbar, mitt bitt, ime die gschriftlichen nach form rechtens
mit z^o theillen, welches wier ime z^o fürderung der warheitt gernn
z^o glassen, alls volgtt:
10 Baschyonn Proffos redtt und bezüggt harrum bi sinem gethanen
eidtt, es habe sich begebenn, das Klaus Kesli sige z^o ime gangen
und habe inne zügen gebetten, er sölle so woll th^un und z^o Üllin
Fischer gann und inne erdurenn, ob er doch vermeine, das er sinn
kranckheitt von siner mütter habe oder nitt, darmit er min g[nädigen]
15 herren z^o Lucernn berichtenn könne. Solcheß habe er ime
verwilgett, und er habe Jacob Schürman z^o ime gnomenn und sigendtt
z^o ime, Üllin Fischer, gangen und inn gfraggt, wie es ime ergangenn
sige, das er also ein armer mensch worden sige. Da habe er
innen mit gütter vernunfft angezeigt, es habe sich begebenn, er sige
20 nun ein achtzig jeriger man, das er nitt mer werchen mogen, habentt
ime die vonn Diettwill die geissen verdingett z^o hütten, da sige
die schüchmacherin, namlich die Margrett Scherrer, z^o ime komenn
inns feldtt, alls er den geissen ghüettet habe, und habe mit im krieggt,
worum er si nitt lasse den geissen hütten, sy sige altt und
25 möge sunst nütt gwünen. Also habe er ein zittlin den geissenn
ghüettet, darnach habe sich begeben, das, wan er mit den geissen uß
gfarenn sige, so habe si ime uff ein mall oder zwei brott gebenn,
welches er gessen habe. Harnach habe es sich aber geschickt, das er
ußgfarenn sige, habe si ime einn schnitten brotts und ein schöllenn¹
S. 2 hirs darz^u, da habe er gmeint, er welle das brott nitt essen, dan
es habe im nütt güts zwifflett, jedoch habe er dachtt, man kan nütt
böös inns brott th^un, und hab das brott gessen, aber den hirs habe er
von im werffenn wollenn, jedoch alls er in geschouwett und gsehenn
5 hatt, das er so hüpsch gäll gsin, habe er inne rechtt ouch gessenn.
Dafürhin habe er keinn gütte stundtt meer ghaptt, sige ouch jetzunder
noch hüttigs dags gar ein armer krancker man, und lige ime alls
im magen, sige nütt an im dan die hutt übers beinn, und mer dan
ein jarr ein beth rys² gsin. Er hatt inen ouch witter angezeigt, nitt
10 lang nach dem er denn hirs gessen habe, ettwan dry dag darnach,
da sige sin dochtterman z^o ime Fischer komen, und in gfraggt, ob er
kein gmachtts holtz habe, Hans Steinman welle ime sine reslichenn
z^uher zefüeren, habe er gredtt, nein, und am morgen vor dag bi
monschin sye er Fischer inn waldtt gangen mitt dem gerttell und
15 holtzenn wellenn, habe aber sich woll gsegnett ghan, inn dem sye
ein wiglenn³ konn und im hinden uff die achslenn gflogen und habe
so grusam mit im gmachett, das im der hütt und gerttell empfallen

¹ Brocken; Idiotikon VIII, 599.

² bettlägerig.

³ Kauz; Stalder, 634.

sige. Da fürhin sige sin sach noch bösser worden, da sige er gann
Pfaffnach zum Schwartz Hansenn gangen und ine umb ratt betten,
20 wie er ime thûn sölle, habe er zû ume gseit, er fürche, es
werde nütt helffen, habe inn gheissen uff Knütteren⁴ baden fertten
thûn und anders, und alls er ein fartt ins gotshus zû Diettwill
gethann und widerum heim zû hus komen, sige die schûchmacherin
kon louffen zum hus, habe ime ein heuwen wellen abenthlenen,
25 da sige des Fischers dochtter zornig über si worden und iren treüwtt
zû schlachen. Und alls es nütt helffen wollen, sige er wider gann
Pfaffnach zû dem vordrigen man gangen und im klagt, es welle
nütt helffen, u[n]d habe ime die vertten verdingett, und wan er
sich habe artznen lassen, sige die schûchmacheren allwegen konn zum
30 hus louffen und ettwas zû wortt ghan. Danach habe inn meister
Hans Steinman ouch gartznet, habe alls nütt gholffen, und habe druff
gredtt, er welle druff sterbenn, das die schûchmacherin an ime schuldtt
S. 3 drage, das er also verderbenn müesse, und hür vor osterenn, da
sige er so kranck gsin, das er sich habe wellen lassen verwaren,
da habe inn der priester gfragtt, ob er jederman welle verziechen, habe er
gredtt ja, allein einer frouwen im dorff nitt, habe si aber nitt
5 wellenn namssenn, weder er wüsse woll, das er sin kranckheit
von irenn habe. Da habe der priester inn nitt verwaren wellen,
er habe zûvor jederman vergenn. Je zû letst habe er iren ouch v[er]zigen
und gredtt, er welle nitt mer daruff sterben, das si an ime schuldig sige
wie zûvor. Daruff habe der priester inne verwart. Solches
10 alles habe Ülli Fischer ime zügen und Jacoben Schürman bi sinem
eidtt angezeigt inn gütter vernunfft.
Jacob Schürman zügtt gleicher gstatlt alls Baschyon Proffos, dan er
darbin gsin sye, alls Fischer das angezeigt habe, und er Fischer
sige gar einn armer mensch und habe nütt darzû. Witter
15 zeigt Baschyon Proffos ann, es habe sich begebenn, das die
schûchmacherin dem Baschi Weibell habe geltt gheuschen, habe er
zû ire gredtt, las mich ungschnytt, du hex, du hast mier so fill
rossen verderbt, witt nach lann, so will ich dich selbs dahinn
thûn, wo du hin ghörst. Daruff habe si im ganttwurt, din wib
20 ist einn bössere hex dann ich, allso habentt si ein anderenn
nütt umb die wortt fürgnon.
Bernhartt Petter und sinn eefrouw, so mitiren hie im rechtten
gsin, alls si die schûchmacherin ghexett handtt, handtt si darum
fürgnon, das si sy der wortten entschlachen sölle, zügtt by iren
25 eidenn, es habe sich gen, das m[eister] Ulli Steinman inen ein kü
gsteltt habe mit einem kalb, das sige inen ouch in einer nachtt verdorben.
Demnach haben si hüpsch korn hinden am hus ghan, sige inen der
jünger sun durch das korn glouffen und uff ein kryesboum
S. 4 gstigen und inen das kornn übell gschendtt, habe Bernharts frouw
mit dem knaben gredtt u[n]d inn kriegtt, das er inen das korn also
gschende. Mornendes sige die schûchmacherin konn, habe inen beidenn
grüefftt, Bernhartt, Margrett, o des korns, es wirtt alls zû-
5 grundtt gann. Darmit sige si für den stall gangen, darin die
kü und das kalb gsin, so m[eister] Ullin inen gsteltt hatt. Am morgen
sigendtt si beide thodtt gsin, wie vorstatt. Darnach habent si acht
hüpsche fassell schwin ghan, habe die schûchmacheren inen zwei ab

⁴ Wohl Knutwil.

10 gfeillset, habent si gredtt, si wellents nit verkouffen, dan
er mangle sin selbs, und inn der selben nachtt sigendtt inen die
vier besten thodtt gsin. Darnach habe sich begeben fern zů pfingsten
sigendtt si beide mitt ein anderen gan Willisouw gangen, habent
ire kindtt goumptt, und alls si uff dem wassen vor dem
15 hus wellenn zmorgenn essenn, sige ein gar grosser schützlicher
korn⁵ kon und hinden zůcher an die kindtt glegen, da sigent
die kindtt inn die stuben gflochenn, sige der wurm uff
den sintzen glegenn und zů einem brochnen fenster inher
glůgtt und gar grusam si anzennett, sye gar grusam gros
gsin, und wan ettwar frembder komen, so sige nůtt da gsin, wan
20 man dan wider hinweg gangen, syg er wider komenn,
und am pfingst zinstag sige sy, Bernharts frouw, in irem gartten
gsin und eins meittelli by irenn, da sige der wurm aber
daher komen und uff den zun glegen und si und das kindtt
grusamlichen an brieggett, alls das der gůtten frouwen im
25 gartten gschwunden, sige ir man konn, habe glůgtt, was es
sige, da sige der wurm hinweg gsin, da habe er dry stecken
an jedes ortt am hus zů weg gstellt in dem sin, wan er
mer kem, so welle er inne dōdenn. Mornendes sige die
schůchmacherin konn und habe zů im gredtt, ee Bernhartt, ich
30 han vernomen, es kōme so ein grosser wurm zů dim hus, nun
lůg und denck und thů im nůtt, sunst wurde er dier
dine kindtt und frouwen gschenden und woll alls baldtt an
dich ouch springen und bisen, daruff er gredtt, das dich botz
hie und dortt alls můstz schendtt, meinstu, das ich denn
5 unflatt soltt bim hus dollen, nun streck dich, du hast zitt,
da sige der wurm nitt mer komen. Darnach habe es sich
aber geben, das er x junge ferle ghaptt, habe si ime ouch
eins abgfeilsett, das habe er iren nitt wellen gen, sunder sin
frouw hab gredtt, ir schwin habe noch nitt gferlett, daruff
10 habe die schůchmacherin zů iren gredtt, du lůgst in halls, ich
weis das si gferlett hatt, und inn der selbigen nacht sigent
inen aber die vier hüpschisten ferlin abgangen. Und verschinen
s. Jacobs dag sige die schůchmacherin zů irem gartten kon und
habe irenn die neslen abkōllet⁶, da habe si sy gebetten, si
15 sōlle si iren lan bliben, si welle si selbs kōllen, daruff
habe si gredtt, ich will si kōllen, sōttist gschnytt han, da
sige sy zornig worden u[n]d gredtt, nun hab dich da danen,
du hex, oder ich will dich gwalttig důlppenn⁷, du sige si
mitt dem sack mit nesslen gflochen, und in der selbenn
20 nacht sye iren (mit gunst zů melden) ein hüpsche moren
abgangen. Er, Bernhartt, zeigtt ouch ann, das alls er mitt iren
vons wurms wegen kriegtt habe, da sige im in der selben
nacht ein ros ouch verdorben. Si zeigentt ouch ann, das si
innen ire hüener habe zů grůst, sy sigendtt nit anderst
25 dahar komen, dan alls wan si sāt tell hetten uffghann
hinden und vor bim halls kruppen⁸ gros, sigendtt alle

5 Verschreibung für Wurm?

6 Pflücken; Idiotikon III, 212f.

7 Verprügeln; Idiotikon XII, 1760.

8 Verkrümmungen?

- S. 6 verdorben, wüssent woll, das sunst niennen anderst har
kom dan von irenn, dan wer iren ettwas zleidtt thüe oder
si erzürne, der müesse ettwas schadens erwarten sin,
und es klage sich jederman z^u Diettwill ab iren, und ist solches
alles beschehenn, sidthar si vormalls ouch gfangen ist gsinn,
noch will si nütt veriechen, so handtt wier nacher gfragtt, das
si ettwas güettlis hatt by 40 oder 50 guldinen.
- 5 Z^u urkhundtt so han ich Hans Am Reynn ime disen brieff
mitt minem eignen uffgetruckt[en] secrett innsigell bewartt
und geben lassen, mier und minen erben inn allweg onne
schaden uff s. Gallen dag⁹ anno 1583.

⁹ 16. Oktober.